



Erklärung des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Augsburg

Bewahrung der Schöpfung bedeutet Schutz der Menschenwürde

Für Christen sind die Themen „Bewahrung der Schöpfung, Gerechtigkeit und Schutz der Menschenwürde“ von höchster Priorität für ihr Handeln. Vom Menschen verursachter Klimawandel und rücksichtslose Ausbeutung von Naturschätzen, die in Jahrtausenden entstanden sind, zerstören unsere Lebensgrundlagen. Wir sind als Kirche herausgefordert, beispielhafte Zeichen zu setzen. Wir müssen verhindern, dass Millionen von Menschen in Armut und Hunger getrieben werden oder ihre Heimat verlassen müssen.

Außerdem drohen die Schwachen in der globalisierten Wirtschaft noch mehr an den Rand gedrängt zu werden. Kinderarbeit und besonders rücksichtsloser Raubbau an der Natur gerade in armen Ländern sind deutliche Zeichen.

Noch besteht die Chance, diesen Entwicklungen entgegenzuwirken.

- Der Diözesanrat bittet alle Pfarreien und diözesanen Einrichtungen, sich bei der Beschaffung von Lebensmitteln und anderen Gebrauchsgütern auf die Einhaltung der Kriterien der Nachhaltigkeit zu verpflichten. Im Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen muss das Prinzip der Nachhaltigkeit konsequent beachtet werden, damit die Kirche der Gesellschaft auf diesem Gebiet ein gutes Beispiel gibt. Zur Unterstützung wird allen Pfarreien und diözesanen Einrichtungen die Arbeitshilfe des Landeskomitees der Katholiken in Bayern, die zu diesem Thema derzeit erarbeitet wird, kostenlos zur Verfügung gestellt werden.
- Der Diözesanrat regt an, ein effektives Nachhaltigkeitsmanagement bei der Diözese Augsburg einzurichten, das - zusätzlich zur Stelle des Umweltbeauftragten - von der neu geschaffenen Stelle eines Nachhaltigkeitsreferenten koordiniert wird. Dieses Nachhaltigkeitsmanagement soll als Querschnittsaufgabe wahrgenommen werden. Sie soll alle Bereiche umfassen, insbesondere das Beschaffungswesen, Bau, Immobilien und Finanzen, und die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards sicherstellen. Eine verantwortbare Balance zwischen Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit ist das Ziel.
- Der Nachhaltigkeitsreferent soll auch Ansprechperson für Pfarreien und diözesane Einrichtungen sein. Dort sollte es überall Verantwortliche geben, die sich der Thematik Nachhaltigkeit und Umwelt annehmen und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.
- Für nachhaltige Projekte regen wir an, dass die Diözese einen eigenen Finanzierungsfonds einrichtet.
- Für Pfarrgemeinden und kirchliche Einrichtungen, die ein beispielhaftes nachhaltiges Projekt planen und umsetzen, möge die Diözese alle zwei Jahre einen Nachhaltigkeitspreis ausloben.

Als Verbraucher haben wir Verantwortung im Umgang mit den Gütern der Erde.

Als Kirche sind wir mit unseren zahlreichen kirchlichen Einrichtungen Großverbraucher mit einer ganz besonderen Verantwortung. Deshalb müssen wir uns dieser Verantwortung in besonderer Weise stellen. Als Christen sollten wir verstärkt unser Augenmerk in der Bildungsarbeit, in spirituellen Angeboten und in Gottesdiensten auf Gottes Schöpfung lenken. Wir verstehen uns als Beauftragte Gottes für den Dienst an der Schöpfung.

Nachhaltigkeit ist die Grundlage für ein gerechtes Leben in Zukunft.